

Die jüngsten Initiativen der in Basel beheimateten Ausschüsse und des Forums für Finanzstabilität

In den ersten drei Quartalen 2004 standen die Annahme der Neuregelung der angemessenen Eigenkapitalausstattung (Basel II) und Fragen in Bezug auf ihre Umsetzung im Mittelpunkt des Interesses. Im vierten Quartal dagegen gab es eine breitere Palette von Veröffentlichungen der verschiedenen in Basel ansässigen Ausschüsse. In Tabelle 1 ist eine Auswahl der jüngsten Initiativen dargestellt.

Basler Ausschuss für Bankenaufsicht

BCBS veröffentlicht
Papier über die
Schlüsselaspekte
des Risiko-
managements bei
der Feststellung der
Kundenidentität ...

Im Oktober veröffentlichte der Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (BCBS) ein Papier darüber, wie wichtig es ist, dass Banken die Risiken bei der Kundenidentifikation auf weltweit konsolidierter Basis steuern. Das Papier *Consolidated KYC risk management* ergänzt das 2001 veröffentlichte Papier *Sorgfaltspflicht der Banken bei der Feststellung der Kundenidentität* und untersucht die kritischen Aspekte eines wirksamen konzernweiten Risikomanagements in diesem Zusammenhang. Unterstrichen wird die Notwendigkeit eines weltweit einheitlichen Ansatzes, bei dem die Banken die Grundsätze eines soliden Risikomanagements in Bezug auf die Kundenidentifikation sowohl am Hauptsitz als auch in sämtlichen Niederlassungen und Tochtergesellschaften befolgen. Dabei gibt es vier zentrale Bereiche zu beachten: i) Annahme von Kunden, ii) Identifikation von Kunden, iii) fortlaufende Überwachung von Konten mit erhöhten Risiken und iv) Risikomanagement. Zwar sind die Grundsätze von den Finanzinstituten allgemein als Benchmark für eine sachgerechte Praxis akzeptiert worden, doch verhindern rechtliche Beschränkungen in vielen Ländern einen wirksamen grenzüberschreitenden Informationsaustausch; diese müssen mit Blick auf vereinfachte konsolidierte Risikomanagement-Verfahren in diesem Bereich erst noch aufgehoben werden.

... und gibt weitere
Empfehlungen zu
den Auswirkungen
internationaler
Rechnungslegungs-
standards auf das
regulatorische
Kapital heraus

Im Dezember gab der BCBS eine weitere Pressemitteilung über die möglichen Auswirkungen der Umsetzung der internationalen Rechnungslegungsstandards („international financial reporting standards“; IFRS) auf das regulatorische Kapital heraus, in der er die nationalen Aufsichtsinstanzen dazu anhielt, zusätzliche mit diesem Thema verbundene Fragen zu berücksichtigen. Einige Empfehlungen betreffen die Eigenkapitalbehandlung von Gewinnen und Verlusten in Bezug auf zum Verkauf vorgesehene Instrumente nach IAS 39.

Der Ausschuss rät auch zur Vorsicht, wenn die nationalen Aufsichtsinstanzen eine teilweise Anerkennung der unrealisierten Gewinne sowohl bei Immobilien zum Eigengebrauch als auch bei solchen zu Investitionszwecken im Rahmen des Ergänzungskapitals zulassen. Bei der Risikomessung schlägt der Ausschuss zudem vor, dass der Wert eines Aktivums bei der Risikogewichtung nicht geringer bemessen sein sollte als der Betrag, um den das regulatorische Eigenkapital im Falle einer Gesamtwertabschreibung verringert würde. Schliesslich gab der Ausschuss bekannt, dass er die möglichen Auswirkungen der Zeitwertbilanzierungsoption gemäss IAS 39 weiterhin im Auge behalte.

Im Rahmen des weiteren Vorgehens nach der Veröffentlichung der überarbeiteten Rahmenvereinbarung zur angemessenen Eigenkapitalausstattung (Basel II) gab der Ausschuss bekannt, dass verschiedene Mitgliedstaaten beschlossen hätten, 2004 bzw. 2005 nationale Auswirkungsstudien oder Feldforschungsarbeiten basierend auf Basel II vorzunehmen. Anders als die quantitativen Auswirkungsstudien (QIS)¹ vor der Veröffentlichung von Basel II im Juni 2004 sind die gegenwärtigen Studien keine Gemeinschaftsinitiative des BCBS. Hauptgrund für die nationalen Studien ist in erster Linie die Tatsache, dass die Banken die Parameter für die fortgeschritteneren Ansätze von Basel II inzwischen deutlich besser schätzen können. Zudem beruhten einige Analysen, die der Ausschuss nach der letzten QIS durchgeführt hatte, mangels genauerer Daten lediglich auf Näherungswerten.

Auswirkungsstudien zu Basel II in mehreren Mitgliedsländern des BCBS

Ausschuss für das weltweite Finanzsystem

Im Januar gab der Ausschuss für das weltweite Finanzsystem (CGFS) einen Bericht heraus, der mehrere Eigenschaften von strukturierten Finanzinstrumenten, die Herausforderungen für Rating-Agenturen in diesem Bereich und die entsprechenden Implikationen für Zentralbanken und Anleger beleuchtet. Dieser Bericht mit dem Titel *The role of ratings in structured finance: issues and implications* ist von der CGFS-Arbeitsgruppe „Ratings in Structured Finance“ erstellt worden und benennt und erklärt methodische Unterschiede zwischen der Bonitätseinstufung von strukturierten Finanzinstrumenten und derjenigen traditionellerer Kreditprodukte. Zudem werden die verschiedenen methodischen und organisatorischen Herausforderungen bei der Einstufung strukturierter Finanzinstrumente untersucht. Der Bericht dokumentiert die Erkenntnisse der Arbeitsgruppe und ergänzt damit die bisherige Arbeit des CGFS und des Gemeinsamen Forums.²

CGFS gibt Bericht über die Rolle von Ratings bei strukturierten Finanzierungen heraus ...

Ebenfalls im Januar veröffentlichte der Ausschuss einen Bericht mit dem Titel *Stress testing at major financial institutions: survey results and practice*, der die Ergebnisse einer Umfrage bei Banken und Wertpapierhäusern über die

... und veröffentlicht Umfrageergebnisse über institutsbezogene Aspekte von Stresstests

¹ Hauptzweck der QIS war es, Informationen zu sammeln, um abschätzen zu können, ob der Ausschuss die gesteckten Ziele mit der überarbeiteten Rahmenvereinbarung erreicht hatte.

² S. Ausschuss für das weltweite Finanzsystem, *Credit risk transfer*, 2003, und Gemeinsames Forum, *Report on credit risk transfer*, 2004 (weiter unten besprochen).

Wichtigste Initiativen der in Basel beheimateten Ausschüsse und anderer Gremien

Pressemitteilungen und Veröffentlichungen im Berichtszeitraum

| Gremium | Initiative | Thema | Veröffentlicht |
|---------|---|---|----------------|
| BCBS | <i>Papier über die Feststellung der Kundenidentität auf konsolidierter Basis</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Notwendigkeit, dass Banken die Risiken bei der Kundenidentifikation auf weltweit konsolidierter Basis steuern • Ergänzung zum früheren BCBS-Papier <i>Sorgfaltspflicht der Banken bei der Feststellung der Kundenidentität</i> • Untersuchung der kritischen Aspekte eines wirksamen konzernweiten Risikomanagements in diesem Zusammenhang | Oktober 2004 |
| | <i>Pressemitteilung über die Eigenkapitalbehandlung bestimmter Bilanzposten gemäss internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS)</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen auf das regulatorische Kapital • Faktoren, die die Aufsichtsinstanzen bei der Umsetzung der IFRS zu beachten haben | Dezember 2004 |
| | <i>Basel II: Ankündigung nationaler Auswirkungsstudien</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Fortschritte bei den Parameterschätzungen seit der Veröffentlichung der Rahmenvereinbarung als Beweggrund für nationale Feldforschungsarbeiten zu den Auswirkungen von Basel II • Keine Gemeinschaftsinitiative, dennoch gemeinsame Basisstruktur | |
| CGFS | <i>Rolle von Ratings bei strukturierten Finanzierungen: Aspekte und Implikationen</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Eigenschaften von strukturierten Finanzinstrumenten • Herausforderungen für Rating-Agenturen und andere Marktteilnehmer • Implikationen für Zentralbanken | Januar 2005 |
| | <i>Stresstests in den wichtigsten Finanzinstituten: Umfrageergebnisse und Praxis</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Übersicht über die wichtigsten Risiken, die die Finanzinstitute in Betracht ziehen • Entwicklung der Stresstestpraxis | |
| CPSS | <i>Statistik über Zahlungsverkehrs- und Abwicklungssysteme in ausgewählten Ländern – Zahlen 2003</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Jährliche Veröffentlichung von länderspezifischen und vergleichenden Tabellen | Oktober 2004 |
| | <i>Empfehlungen für zentrale Gegenparteien</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Standards für das Risikomanagement von zentralen Gegenparteien • Empfehlungen und Umsetzungsmethodik | November 2004 |
| | <i>Zahlungsverkehrssysteme in Sri Lanka</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Veröffentlichung im Rahmen der „Red Book“-Serie | Dezember 2004 |

| | | | |
|--|--|--|--------------|
| Gemeinsames Forum ¹ | <i>Bericht zur Übertragung von Kreditrisiken</i> | <ul style="list-style-type: none"> • Effiziente Übertragung mit entsprechenden Instrumenten/Transaktionen • Bewusstsein der Marktteilnehmer für bestehende Risiken • Risikokonzentration aufgrund der Übertragung von Kreditrisiken | Oktober 2004 |
| <p>¹ Das Gemeinsame Forum wurde 1996 unter der Ägide des Basler Ausschusses für Bankenaufsicht (BCBS), der internationalen Organisation der Wertpapieraufsichtsbehörden (IOSCO) und der internationalen Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (IAIS) geschaffen.</p> <p>Quellen: www.bis.org; www.fsforum.org.</p> <p style="text-align: right;">Tabelle 1</p> | | | |

von ihnen durchgeführten Stresstests zusammenfasst. Untersucht wurde, welche hauptsächlichen Risikoszenarien die Finanzinstitute in Betracht ziehen (je nach Typ der von ihnen durchgeführten Stresstests), wie sich einige strukturelle Aspekte von Stresstests darstellen und inwiefern sich die Stresstestpraxis seit der CGFS-Umfrage von 2001 weiterentwickelt hat.³ Die Umfrageergebnisse deuten darauf hin, dass Stresstests auf der Basis von Zinsschwankungen und Kreditereignissen die vorherrschenden Testtypen waren, wobei sich die meisten Tests auf Märkte in verschiedenen Regionen stützten. Im Bericht wird der Schluss gezogen, dass Stresstests in Finanzinstituten zwar zu einem festen Bestandteil der Risikomanagement-Systeme werden und dort eingesetzte Instrumente wie Value at Risk ergänzen, dass aber eine Reihe von Herausforderungen bestehen bleiben. Festgehalten wird überdies, dass Interesse an der Verbesserung von Stresstests unter Einbezug des Kreditportfolios besteht.

Ausschuss für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme

Im Oktober gab der Ausschuss für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme (CPSS) seine jährlich veröffentlichten Statistiken über Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme in den 13 Mitgliedsländern heraus.⁴ Darin enthalten sind detaillierte Tabellen zu verschiedenen Zahlungsverkehrsaspekten in den einzelnen Ländern sowie eine Reihe vergleichender Tabellen zu einer Vielzahl von Fragen, beispielsweise der relativen Bedeutung von bargeldlosen Zahlungsmitteln oder den Merkmalen ausgewählter Interbanküberweisungssysteme.

CPSS veröffentlicht
Jahresstatistiken ...

Im November veröffentlichten der CPSS und das Technical Committee der International Organization of Securities Commissions (IOSCO) einen Bericht mit umfassenden Standards für das Risikomanagement einer zentralen Gegenpartei, die zwischen die Kontrahenten eines Finanzgeschäfts tritt. Wenn eine gutgeführte zentrale Gegenpartei die Risiken der Teilnehmer auch

... und zusammen
mit der IOSCO
einen Bericht über
Standards für das
Risikomanagement
einer zentralen
Gegenpartei

³ S. Ausschuss für das weltweite Finanzsystem, *A survey of stress tests and current practice at major financial institutions*, 2001.

⁴ S. Ausschuss für Zahlungsverkehrs- und Abrechnungssysteme, *Statistics on payment and settlement systems in selected countries – Figures for 2003, 2004*.

verringert, so stellt sie doch eine potenzielle Bedrohung für die Finanzstabilität dar, da sie das Wertpapierabwicklungssystem einem erhöhten Konzentrationsrisiko aussetzt. Der Bericht *Recommendations for central counterparties* enthält 15 Kurzepfehlungen und entsprechende Erklärungen, die die wichtigsten Risiken betreffen, denen eine zentrale Gegenpartei ausgesetzt ist, nämlich Gegenpartei-, Liquiditäts-, Erfüllungs-, Depot-, operationelle und Rechtsrisiken. Er enthält auch eine Methodik zur Beurteilung der Umsetzung dieser Empfehlungen.

„Rotes Buch“ für
Sri Lanka
veröffentlicht

Im Dezember gab der CPSS im Rahmen seiner zu Nachschlagezwecken periodisch veröffentlichten Berichte über die Zahlungsverkehrssysteme verschiedener Länder ein sog. *Rotes Buch für Sri Lanka* heraus. Die Zahlungsverkehrssysteme Sri Lankas haben in den letzten Jahren bedeutende Reformen erfahren, beispielsweise 2003 die Einführung eines Echtzeit-Bruttoabwicklungssystems und 2004 die erfolgreiche Lancierung eines Abwicklungssystems für Staatspapiere. Das „Rote Buch“ enthält ausführliche Belege für die zentrale Bedeutung, die reibungslos funktionierenden Zahlungsverkehrssystemen mit Blick auf ein stabileres Finanzsystem zukommt.

Gemeinsames Forum

Gemeinsames
Forum veröffentlicht
Bericht über Kredit-
risikotransfer

Auf Ersuchen des Forums für Finanzstabilität (FSF) hin veröffentlichte die vom Gemeinsamen Forum eingesetzte Arbeitsgruppe über Risikoeinschätzung und Risikokapital im Oktober einen Bericht mit dem Titel *Credit risk transfer*. Der Schwerpunkt des Berichts liegt auf drei vom FSF hervorgehobenen Fragen: Wird das Kreditrisiko mit den jeweiligen Instrumenten und Transaktionen effizient übertragen? Inwieweit sind sich die Marktteilnehmer der bestehenden Risiken bewusst? Führt die Übertragung von Kreditrisiken zu übermäßigen Risikokonzentrationen? Die Schlussfolgerung des Berichts lautet, dass Kreditderivate bisher für eine relativ gute Übertragung von Kreditrisiken gesorgt haben, dass sich die Marktteilnehmer offensichtlich weitgehend über die jeweiligen Risiken im Klaren sind und dass die Konzentration von Kreditrisiken keine unmittelbare Bedrohung für die Finanzstabilität darstellt.

Forum für Finanzstabilität

Gespräch am
runden Tisch über
Herausforderungen
in Bezug auf die
Einführung von
IFRS legt
Schlüsselfragen
offen

Das FSF führte zusammen mit dem International Accounting Standards Board und der International Federation of Accountants im Oktober ein Gespräch am runden Tisch durch, um Problemkreise und Herausforderungen im Zusammenhang mit der Annahme und Einführung von IFRS und internationalen Standards der Wirtschaftsprüfung zu erörtern. Die Gesprächsteilnehmer – u.a. nationale Behörden, die für Finanzausweise zuständig sind, Rechnungslegungs- und Wirtschaftsprüfungsgremien, normgebende Instanzen in diesen Bereichen, Marktteilnehmer, internationale Aufsichtsgremien und Entwicklungsorganisationen – befassten sich insbesondere mit folgenden Themen: i) der Bedeutung eines gut entwickelten aufsichtlichen Rahmens für Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung mit Blick auf eine wirksame Umsetzung der Standards; ii) der Frage, inwieweit sich das IFRS-Meldewesen aufgrund der Komplexität

der Standards, des Bedarfs an Übersetzungen und des je nach Unternehmenstyp (z.B. KMU) unterschiedlichen Umfangs erforderlicher Finanzdaten umsetzen lässt; iii) der Notwendigkeit, Umfang und Häufigkeit der Standardänderungen einerseits und den Wunsch stabiler Grundlagen für eine vereinfachte Umsetzung andererseits gegeneinander abzuwägen; iv) der in einigen Ländern mangelnden Kapazität für eine rasche und umfassende Umsetzung; v) den Herausforderungen im Zusammenhang mit dem Ziel, eine übereinstimmende Anwendung der Standards zu erreichen, auch wenn eine einheitliche Auslegung durch all jene, die Standards erlassen und durchsetzen, nicht gegeben ist, und damit verbunden der angemessenen Haltung der durchsetzenden Gremien in den ersten Jahren nach Einführung der Standards; und vi) der Bedeutung einer effizienten Kommunikation zwischen denjenigen, die Finanzdaten melden, und denjenigen, die sie verwenden, um die Volatilität in der Umsetzungsphase möglichst gering zu halten.

Die Gesprächsteilnehmer begrüßten die Bereitschaft des FSF und der Mitorganisatoren, nach Einführung der neuen Standards eine Zusammenkunft in ähnlichem Rahmen mit dem Ziel einer Standortbestimmung durchzuführen.